

Im Interview

Girlspace – Frauennet

Katarzyna Gorczak-Rogalski, Nina Raupich

1. Welches sind die Besonderheiten ihres Projektes?

Das Projekt richtete sich an junge Frauen mit Migrationshintergrund und speziell an Au Pair-Mädchen. Zwei Studentinnen der Sozialpädagogik, Katarzyna Gorczak-Rogalski und Ewa Balonis, die selbst als Au Pairs nach Deutschland kamen, entwickelten das Projekt im Rahmen ihres Projektpraktikums im girlspace. Junge Frauen in ähnlichen Situationen können sich innerhalb des Frauennet begegnen und sich über wichtige Themen austauschen, um sich in der fremden Umgebung besser zurechtzufinden. Sie haben die Möglichkeit, selbst Kompetenzen zu erwerben und darüber hinaus ihre Erfahrungen an andere Au Pairs weiterzugeben und im Internet zu veröffentlichen.

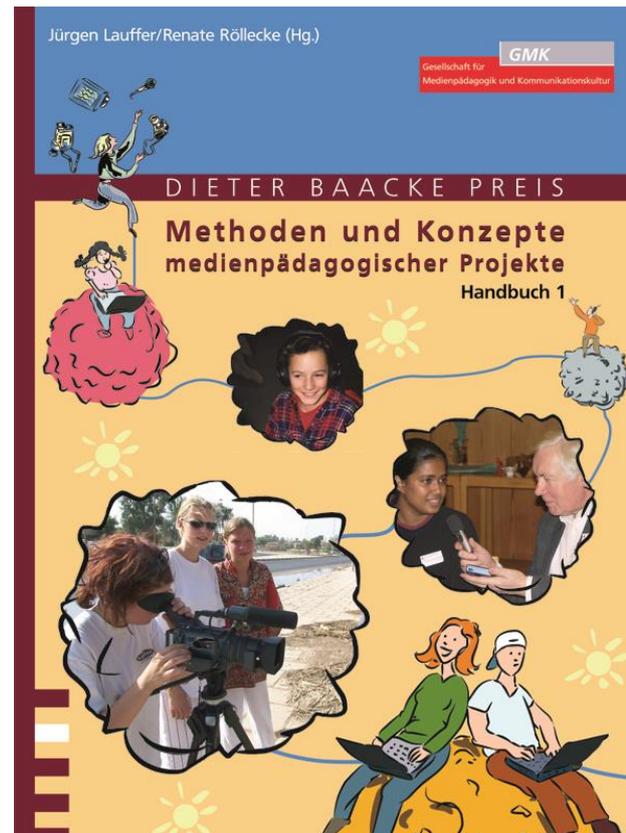
2. Welche medienpädagogischen Ziele wurden verfolgt und mit welchen Methoden sollten diese erreicht werden? Welche Probleme sind aufgetreten?

Die Teilnehmerinnen vertieften ihre im Grundkurs erlernten Computerkenntnisse und erwarben das Handwerkszeug zur Gestaltung eigener Webseiten. Sie konnten sich mit eigenen Ideen und Beiträgen an der Online-Zeitung Frauennet-Köln beteiligen und ihre persönlichen Belange mehrsprachig ins Internet setzen – so konnten ihre Sichtweisen der Öffentlichkeit präsentiert werden.

Durch die Internet-Nutzung in deutscher Sprache bekamen die ausländischen Frauen die Gelegenheit, ihre Sprech- und Schreibfertigkeit zu verbessern. Die sozialen sowie emotionalen Kompetenzen spielten dabei eine sehr wichtige Rolle. Durch die Zusammenarbeit in einer geschlechtshomogenen Gruppe sowie den Umgang mit „Neuen Medien“ wurde das Selbstbewusstsein der Frauen gestärkt.

Zudem wurde auf diese Weise die Motivation zur Aneignung der Fremdsprache erhöht.

Problematisch ist die Fluktuation innerhalb der Gruppe, die dadurch gegeben ist, dass die Mädchen sich jeweils nur ein Jahr in Deutschland aufhalten und danach – oft mitten im Projekt – neue nachrücken, die wiederum eingearbeitet werden müssen. Aufgrund der teilweise schlechten Deutschkenntnisse wurde versucht, sich in allen bekannten Sprachen auszutauschen.



3. Welche Bereiche der Medienkompetenz fördert das Projekt? Welche Kenntnisse haben die Teilnehmenden erworben?

Die Teilnehmerinnen lernten den Umgang mit Neuen Medien, Computer, Internet, Digitalkamera und Scanner und gestalteten eine Homepage.

Das Besondere am Projekt war ferner die Aufgabe, eine Webseite in unterschiedlichen Sprachen (z.B. Russisch) zu erstellen. Zugleich erlernten die Teilnehmerinnen deutsche Fachbegriffe aus dem Bereich Computer und Internet.

Die Kreativität der Frauen wurde durch die Vielfalt der Möglichkeiten der „Neuen Medien“ erweitert.

4. Gab es strukturelle oder pädagogische Grenzen und Stolpersteine bei der Vorbereitung oder Durchführung des Projekts? Wie wurden diese Probleme bewältigt?

Es war zeitaufwändig, immer wieder neue Mädchen anzusprechen und zu begeistern, immer wieder aktiv zu werden und Werbung für das Projekt zu machen. Durch Kooperation mit Au Pair-Vereinen und durch die Erfahrungen der Leiterinnen konnten diese Probleme bewältigt werden.

5. Welche technischen Voraussetzungen müssen gegeben sein?

Minimal müssen so viele internetfähige Rechner vorhanden sein, dass zwei Frauen an einem Rechner arbeiten können. Besser ist es, einen Rechner pro Person zu haben.

Zur Erstellung der Webseiten ist es sinnvoll, über eine Digitalkamera und/oder einen Scanner zu verfügen. Bei der Software zur Erstellung der Seiten haben wir auf Freie Software (z.B. Phase5) zurückgegriffen.

6. Können Sie Ratschläge oder Empfehlungen für NachahmerInnen geben, die medienpädagogische Projektarbeit durchführen oder vorbereiten?

Es ist sinnvoll, wenn die Projektleiter/innen selbst Erfahrungen über längeren Aufenthalt im Ausland mitbringen, um bei der Erfahrungswelt der Teilnehmerinnen ansetzen zu können.

7. Was hat den beteiligten Frauen besonders viel Spaß gemacht? Welche Teilbereiche des Projekts haben bei der Zielgruppe nachhaltig gewirkt?

Innerhalb des Projektes wurde auch Wert auf freie Zeiten gelegt, in denen die Teilnehmerinnen Gelegenheit zum Erfahrungsaustausch hatten. Es wurden für die Au Pairs wichtige Informationen ausgetauscht, wie z.B. „Wo kann man billig einkaufen?“, „Wo gibt es günstige Sprachkurse?“, „Informationen über Studienmöglichkeiten an Kölner Hochschulen“ etc.

Hier konnte auch die Aufklärung über Rechte und Pflichten eines Au Pairs in Deutschland stattfinden, was sehr erwünscht war, da viele Frauen vor der Einreise nach Deutschland nicht in dieser Hinsicht aufgeklärt wurden.

Die Möglichkeit, kostenlos Neue Medien zu erforschen, hat nachhaltig dazu beigetragen, sich besser im neuen Land zurechtzufinden. Die Arbeit in einer geschlechtshomogenen Gruppe förderte zudem das Selbstbewusstsein der Gruppe.

8. Läuft das Projekt noch oder gibt es Anschlussprojekte?

Das Projekt konnte aufgrund des Ausscheidens der beiden Leiterinnen leider nicht weitergeführt werden.

9. Welche Rahmenbedingungen für Projektarbeit sind wünschenswert? Wie kann man diese schaffen?

Wünschenswert wäre ein zuverlässiger Personalbestand, der nicht nur über Projektmittel, sondern langfristig finanziert ist, damit man sinnvolle Projekte weiterführen kann und damit eine kontinuierliche Arbeit sicherstellt.

Link

www.girlspace.de